


Segeln erleben in einer anderen Dimension

Das Black Star Sailing Team und seine GC32 sind Corona bedingt statt auf dem Meer aktuell in der Zentralschweiz stationiert: Eine einzigartige Gelegenheit, mit dem leichten 10-Meter-Karbon-Katamaran zu segeln.

  Daniel B. Peterlunger

Mittag. Noch liegt der Urnersee ohne Windmuster da. Die Sonne brennt. Doch unsichtbar fürs Auge erwärmt sie kräftig die Luft über steilen Bergflanken, grünen Wiesen und Wäldern im Herzen der Schweiz. Noch liegt im Hafen Fallenbach nördlich von Brunnen der schwarze Katamaran «Black Star» verlassen und so ruhig am Steg, wie der See sich im Moment gibt. Doch es ist bekannt: Der Urnersee kann auch anders. Der Kat auch.

Authentisches Segeln ohne fremde Hilfe

Eine Stunde später. Während sich beim Seeanfang bei Flüelen langsam ein thermischer Hauch aufbaut, kommt Leben in den Kat. Skipper Christian Zürcher ordnet Leinen, Flavio Marazzi, dem der Kat gehört, ebenso und Bootbauer Pesche Rösti macht sich am kräftig motorisierten Schlauchboot zu schaffen, das



sich wie ein weiches Kissen zwischen Kat und Steg befindet. Die Segel – Gross, Fock, Gennaker – sind angeschlagen. Und immer wieder wandert der Blick der Männer links an der Felsenase des gegenüberliegenden Ufers vorbei, wo das schweizweit berühmte Rütli liegt. Erste Segelschiffe mit leichter Krängung werden sichtbar, dann Surfsegel. Kurz danach huschen bunte Punkte über den Horizont. Die Kitesurfer sind unterwegs, der thermische Wind, für den der südliche Arm des Vierwaldstättersees bekannt und beliebt ist, hat sich etabliert. Und schon beginnt auch ab Brunnen südwärts zu blasen.

Ablegen. Im «Päckli» – zwei kurze Leinen verbinden Kat und Schlauchboot – manövrieren wir behutsam aus dem Hafen (der Kat ist 6,0 Meter breit), überqueren binnen Minuten die unsichtbare Kantonsgrenze Schwyz–Uri und setzen Segel: Handarbeit. Auf einer GC32 ist, anders als auf verwandten Bootstypen mit Hydraulik, Sensoren und viel Elektronik, vieles Handarbeit. Alles wird manuell bedient, getrimmt, gesteuert – auch die Anstellwinkel der Hydrofoils.

Entwickelt wurde die GC32 vom Franzosen Laurent Lenne nach Plänen des deutschen Kat-Spezialisten Martin Fischer. Im Jahr 2013 segelte der vollständig aus Karbon gefertigte Kat erstmals in den Gewässern vor Dubai und den Toren des Herstellers «Premier Composite Technologies». Diese erste Version konnte aber nicht foilen, noch nicht.

Dieser Schritt kam erst, nachdem der 34. America's Cup vor San Francisco und die AC72-Foiling-Katamarane für Furore gesorgt und inspirierend gewirkt hatten – auch auf die GC32-Community. Denn nur ein Jahr später, 2014, war es soweit: Die GC32 erhielt Foils verpasst. Diese sind im Verhältnis zur Schiffgrösse relativ gross, proportional jedenfalls grösser als jene der AC72-Kats. Das hat mehrere Vorteile: Die GC32 fliegt schon bei wenig Wind stabil und ist gut kontrollierbar. Sie besitzt einen drehbaren, 16,5 Meter hohen Mast mit einem Grosssegel von 60 Quadratmetern, das sich reffen lässt – ein wichtiger Unterschied zum AC72-Kat mit Festflügel als Antrieb, dessen Bedienung und Trimm viele Tücken hat. Bei der GC32 vervollständigen eine Selbstwendefock (23,5 Quadratmeter) und der rollbare Gennaker (90 Quadratmeter) die Segelgarderobe.

40 Knoten (!) Geschwindigkeit soll der 1350 Kilogramm leichte Kat erreichen können – laut Hersteller ein Richtwert. Flavio Marazzi, der erfahrene Berner Segler – er hatte sich bereits 2016 seine GC32 gekauft – kommentiert diesen Spitzenwert schmunzelnd: «Wir haben auf dem Gardasee bei 27 Knoten Wind schon mal 42 Knoten erreicht.»

Im sirrenden Rausch

Das Beiboot entfernt sich, wir nehmen Fahrt auf: Inert Sekunden sind 10, dann 14 Knoten erreicht, normal für einen Kat dieser Grösse. Flavio an der Pinne (genau genommen hat es wegen der grossen Bootsbreite zwei davon) ruft Christian



Flavio Marazzi



GC32 Black Star

| | |
|------------------------|----------------------|
| Länge ü. A. | 12,00 m |
| Länge (Rumpf) | 10,00 m |
| Breite | 6,00 m |
| Gewicht | 1350 kg |
| Tiefgang (Foins unten) | 2,10 m |
| Tiefgang (Ruder) | 1,60 m |
| Masthöhe (über Deck) | 16,50 m |
| Grosssegel | 60,00 m ² |
| Fock | 23,50 m ² |
| Gennaker | 90,00 m ² |

eine Zahl zu: «2,5». Gemeint sind damit die Position des Schwertes und entsprechend gleichzeitig der Anstellwinkel des Foils, da diese zwei Elemente eine Einheit bilden. Mit Leinenzügen richtet Christian das Schwert auf die gewünschte Markierung aus, entrollt den Gennaker und holt ihn mit der Winkerkurbel dicht. Wir beschleunigen sofort auf 17 Knoten. Flavio fällt etwas ab, wir beschleunigen weiter und dann geschieht es: Verblüffend sanft hebt sich der Kat aus dem Wasser als wäre es ein Kinderspiel – und er wird stetig schneller. Wir fliegen!

Ein feines Sirren ist hörbar. Das leewärtige Hydrofoil im Wasser tönt, ebenso die beiden Ruderblätter mit ihren horizontalen Flügelchen, die durchs türkisfarbige Wasser schneiden: Keine Verwirbelung ist sichtbar, kein Bläschen, nichts. Hydrodynamische Perfektion.

Diese Flügel sind fest mit dem Ruderblatt verbunden, also nicht individuell verstellbar, sondern nur über die Veränderung



Christian Zürcher



marina.ch
Ralligweg 10
3012 Bern

Tel. 031 301 00 31
marina@marina.ch
www.marina.ch

Tel. Abodienst: 031 300 62 56



marina.ch
Das nautische Magazin der Schweiz

Flavio fällt etwas ab, wir beschleunigen weiter und dann geschieht es...

des vertikalen Winkels des gesamten Ruderblatts. Flavio optimiert ihn gerade. Bloss 4 Grad beträgt der Spielraum, den er über eine Leine, die auf einen Schneckenantrieb wirkt, beeinflussen kann, um die stabile «Fluglage» zu halten.

Dann ruft er Christian erneut eine Zahl zu, um den Winkel des vorderen Foils zu verändern, während wir stetig weiter beschleunigen. Christian bedient das Schwert, Flavio führt die

Grossschot, die Frequenz des feinen Sirrens erhöht sich leicht, ebenso die Geschwindigkeit: 25 Knoten, 28 Knoten! Die Füsse in den Ausreitschlaufen, ein Staunen in

den Augen – so fliegen wir auf unvergleichliche Art übers Wasser. Wir sind doppelt so schnell wie der Wind, der nun mit 11 bis 16 Knoten bläst. Ein Anzeigergerät (zwei Mal vorhanden, je eines steuer- und backbords unterhalb des Baumes) mit grossen Ziffern liefert zwei Werte: Kurs über Grund und Bootsgeschwindigkeit, gemessen per GPS. Ansonsten findet sich, wie bereits erwähnt, keinerlei Elektronik an Bord.

Kurzfristig knackt die «Black Star» in einer kräftigen Böe sogar 30 Knoten. Auf diesem räumlichen Flugkurs ist Flüelen schnell erreicht, der Urnersee scheint bei diesen Geschwindigkeiten zu schrumpfen. Bei Halsen «fallen» wir jeweils zurück ins Wasser, es spritzt erfrischend, aber warm. Wenn an Stelle von Gästen an Bord, wie heute, die Black Star Crew – insgesamt fünf Mann – den Kat segelt, wird meistens fliegend gehalten, erklärt Christian diplomatisch lächelnd.

Wir kreuzen wieder auf, Richtung Brunnen, um uns erneut dem sirrenden Rausch hinzugeben, der sich so nur auf einem fliegenden Segelboot erleben lässt. Nirgendwo sonst. Weil normalerweise ein Motor zu hören ist – Ausnahme: Elektroantrieb – oder Wellen das Boot schütteln, bei solch hohen

Geschwindigkeiten. Nicht so beim Foilen: Es sind kaum Boots-bewegungen zu spüren, ein äusserst angenehmer Zustand, bequem, entspannt. Man hat Zeit, sich umzusehen. An vielen Orten sind Markierungsstriche und Zahlen angebracht, Trimmwerte. An mehreren Stellen des Trampolins, einem soliden Netz, finden sich griffbereit Messer, um im Notfall – etwa bei einer Kenterung – jemanden unter dem Netz zu befreien oder Leinen zu kappen. Auch eine kleine Sauerstoffflasche mit Mundstück ist vorhanden, falls sich ein Segler unter dem gekenterten Kat verhakt. Flavio beruhigt: «Wir sind noch nie gekentert.» Glücklicherweise. Doch als neues Segelkommando benutzt er öfters: «Bremsen!»

Das ruft er jetzt. Sofort öffnet Christian den Gennaker, Flavio fällt ab, um einer Yacht auf Amwind-Kurs und mit Wegrecht knapp aber korrekt am Heck vorbeizujagen, mit 22 Knoten. Die Yachtsegler gucken staunend und rufen viel zu spät, aber freundlich lachend: «Raum!» In jeder Sekunde vorausdenken, was im nächsten Moment geschehen könnte, das sei die grosse Herausforderung auf einer GC32, sagt Falvio, während er konzentriert steuert. Ruderdruck? Flavio hält zur Veranschaulichung die Pinne mit spitzen Fingern, als wärs ein asiatisches Essstäbchen, und er lächelt. Auch Christian findet, dass es bei diesem Kat keine technischen Probleme gebe, dass das Segeln damit vor allem «mentale Stärke und Fokussierung» verlange.

Ob das die Passagiere an Bord des Raddampfers «Unterwalden» ahnen, als alle, wirklich alle, über die Backbordreling staunen, als der Kat zwischen Raddampfer und Land mit einem Rumpf in der Luft aufkreuzt und zur Wende ansetzt?

Man kann lange übers Foilen diskutieren, seinen Einfluss aufs Segeln und aufs Regattieren debattieren, man kann kritische Meinungen äussern und über Foils fachsimpeln, doch Falvio Marazzi hat recht, wenn er sagt: «Man muss es einfach erlebt haben.»



Black Star Sailing Team

Das Team ist erst ein gutes Jahr alt und nimmt an der GC32 Racing Tour teil, der offiziellen Regattaserie der Klasse, bei der auch «Alinghi» antritt. Seit 2017 ist die Klasse von der World Sailing anerkannt, damit findet auch eine WM statt. Die GC32 Racing Tour besteht aus fünf viertägigen Veranstaltungen, inkl. der Weltmeisterschaften, in Südeuropa, im Mittelmeerraum und im Oman.

Dank Einheitsdesign ist das Segelkönnen entscheidend, die Anschaffungs- und Betriebskosten sind zudem deutlich geringer als bei einem America's-Cup-Kat oder ähnlichen Typen (GC32-Kaufpreis: CHF 350 000.–; jährliche Betriebskosten, Transport, Unterhalt, Löhne: etwa CHF 500 000.–).

Es ist Falvio Marazzi und Christian Zürer, beide mehrfach international preisgekrönter Segler, darunter WM-Titel und Olympische Diplome, ein Anliegen, mit dem Black Star Sailing Team jungen, ambitionierten Schweizer Nachwuchsegelern die Möglichkeit zu bieten, sich weiterzuentwickeln und Erfahrungen auf höchstem Niveau zu sammeln.

Ist der Kat in der Schweiz stationiert, so bietet Black Star Sailing zudem allen – ob Seglerin oder nicht – Mitsegelgelegenheiten an: für Einzelpersonen oder Gruppen. Das Team organisiert auch besondere Firmen-Events mit der Black Star (Kosten auf Anfrage).

www.blackstarsailing.ch

marina.ch
Ralligweg 10
3012 Bern

Tel. 031 301 00 31
marina@marina.ch
www.marina.ch

Tel. Abodienst: 031 300 62 56